



Hafen Visionen ohne „harbour vision“?

von Peter Eberle

Um das Hafeneareal ist es wieder etwas ruhiger geworden. Gerhard Fischer (Harbour Vision) hatte angekündigt, zu Beginn 2003 einen Workshop mit allen Beteiligten (Investoren, Politik, Bevölkerung) zu starten. Ziel: bis Ende 2003 eine Baubewilligung für das Areal der ehemaligen Güterex. Der Start ist bis jetzt nicht erfolgt. Was soll die Gemeinde in dieser unbefriedigenden Situation tun?

Momentan werden die Stimmen stärker, die den Kauf des Geländes durch die Gemeinde fordern. Persönlich lehne ich dieses Anliegen weiterhin ab. Ein entscheidender Punkt für mich ist der Preis. Solange dieses Land in den Augen der Besitzerin (SBB) hochwertiges Bauland darstellt, kann es nicht sein, dass die Gemeinde dieses erwirbt um nachher z.B. den Seepark zu erweitern. Als Landwert wurden hier Preise um 3 Millionen Franken genannt. Es ist momentan auch nicht absehbar, dass sich die Einstellung der SBB in diesem Punkt ändert, hat es sich doch an verschiedensten Orten gezeigt, dass Areale in Bahnhofsnähe kommerziell interessant genutzt werden können. Dies kann (mit Geduld) allenfalls auch in Romanshorn erreicht werden.

Persönlich vertrete ich nach wie vor die Ansicht, dass die Gemeinde im Hafen die Rahmenbedingungen setzt (Richtplan), aber als Investor nichts in diesem Gebiet verloren hat. Auch verfügt die Gemeinde noch über grosse Landreserven, die nach wie vor ungenutzt sind (Land Alkoholverwaltung).

Wo sehe ich Ansätze für Lösungen?

Auch wenn die Gemeindepolitik wenig zur Lösung der verfahrenen Situation beitragen kann, heisst dies für mich nicht, dass sich überhaupt nichts ändern soll. Den Schlüssel zur Lösung des Problems hält die SBB selbst in den Händen: den Baurechtsvertrag mit der Harbour Vision. Es ist schwer verständlich, dass sich die SBB auf einen einzigen Vertragspartner im Hafeneareal eingelassen hat. Dies ist ein klassisches Klumpenrisiko. Meiner Meinung nach muss die SBB hier über die Bücher. Es muss dringend eine Aufteilung des gesamten Hafeneareals in „verdaubare“ Stücke mit verschiedenen Partnern statt finden. Für Investoren ist dies wesentlich attraktiver, als über den „Zwischenhändler“ Harbour Vision zu verhandeln.

Ein weiterer Vorteil dieses Vorgehens ist, dass Verfahren, die sich gegenseitig blockieren (Baubewilligungen, Bewilligung der Hafenplätze, Denkmalpflege und Richtplan) wenigstens zum Teil entkoppelt werden können. Dies würde Teilnutzungen des Hafeneareals ermöglichen und beschleunigen. Die Entwicklung des Hafeneareals wird aber eine schwierige und langwierige Angelegenheit bleiben. Rückschläge sind unvermeidlich.

Obige Gedanken zeigen, dass die Ideen für die Entwicklung des Hafens noch längst nicht ausgeschöpft sind. Der Ruf „Die Gemeinde soll...“ überzeugt mich hier nicht (wie übrigens meistens, wenn er erschallt).

Glosse

Endlich hat Romanshorn die Zeichen der Zeit erkannt! Was die Garagisten und Tankstellenbetreiber schon lange praktizieren, hat jetzt auch die öffentliche Hand nachvollzogen: Dem Heiligtum der Moderne, dem Automobil, wird endlich gebührend mit neuen Fahnen Achtung verschafft! Solche wehen seit einiger Zeit majestätisch im Wind der Romanshorner-Kreisel. Vorbei die Zeiten, als Fahnen noch weit weniger profanen Erlebnissen zugeordnet wurden; Situationen im Leben der Menschen, die eine besondere Bedeutung hatten. Ich erinnere mich an die Fronleichnam-Prozessionen, als ehrfürchtig dem betenden Zug eine Fahne vorausging. Man könnte – um nicht Bilder aus dem Irak-Krieg erwähnen zu müssen – sogar die Schlachten „alten Stils“ zitieren, wo der Gegner erst dann als besiegt galt, wenn dessen Banner eingenommen war. Und welches war die erste Handlung des ersten Menschen auf dem Mond? Er steckte äusserst kameratauglich einen US-Wimpel in den staubigen Sand! – Haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die 200-Jahre-Jubiläumsflaggen inmitten unserer Romanshorner Kreisel schon beachtet? Wir hoffen sehr! Ehre, wem Ehre gebührt! Wir raten nur aus sicherheitstechnischen Gründen davon ab, beim Umfahren des Kreisels auszustiegen und am Strassenrand eine Kerze zu entzünden! Und der Gemeindebehörde raten wir, die Flagge vom Gemeindehaus zu nehmen – denn was haben 200 Jahre Thurgau schon mit Politik zu tun! Aber wohin damit? Sicher nicht auf den Bahnhofplatz, oder an den Hafen, oder vor den Coop, wo sich Menschen treffen und aufhalten! Schon viel lieber sähen wir einen dritten Fahnen-beschmückten Kreisel – das wäre wenigstens konsequent!

von Urs Oberholzer

Gestalten Sie die politische Agenda in Romanshorn mit!

Sie können unverbindlich bei den monatlichen Sitzungen des Grünen Forums vorbeischaun.

Ort: Galerie Mathis, Rütistrasse 13, 8590 Romanshorn
Zeit: 1. Mittwoch des Monats: 14. Mai, 4. Juni, 2. Juli

Sie können auch Mitglied des Grünen Forums werden.

Wenden Sie sich an:
Urs Oberholzer
Holzensteiner-Strasse 34a
8590 Romanshorn
Tel. 071 463 17 25